

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

1 / 2009
(März - Mai)



DER OSTEN RÄUMT AUF!

Gasthaus „Zur Tenne“

freie Termine für Jugendweihe und Konfirmation

Wir bieten Ihnen:

- * reichhaltige, deutsche Küche bis 24 Uhr (So. 23 Uhr)
- * sonntags Familienmittagstisch mit freiem Essen für Kinder
- * die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets
- * gepflegten Biergartenbetrieb im Innenhof



Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr
 Sonntag 11.30 - 23.00 Uhr
 (oder nach Vereinbarung)
 Ostersonntag und Ostermontag
 Mittagstisch ab 11.30 Uhr

Schulze-Delitzsch-Str. 19
 (direkt am Neustädter Markt)
 04315 Leipzig
 Tel. (0341) 6 89 47 28

BIERGARTEN | RESTAURANT | GALERIE | HOTEL

GALERIE HOTEL LEIPZIGER HOF

Hier schlafen Sie in einem Original

HEDWIGSTRASSE 1-3, 04315 LEIPZIG
 TELEFON 0341/ 6974-0
 WWW.LEIPZIGER-HOF.DE



„LEIPZIGER ZWEIERLEI“ - unser täglich frisch zubereitetes
 2-Gang Menü - immer 9,90 Euro

Jeden Freitag und Samstag Grillabend im
 Biergarten

Sollten Sie eine Feierlichkeit planen, wenden Sie sich
 einfach an uns. Wir erstellen Ihnen ein tolles Angebot dafür!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Guten Tag, liebe Leser!

Es ist das Schicksal einer periodisch erscheinenden Zeitschrift, nie ganz aktuell zu sein. Das Jahr hat schon vor einigen Wochen begonnen und ich möchte Ihnen dennoch ein glückliches und gesegnetes 2009 wünschen. Schon die ersten Tage dieses Jahres lassen ahnen, dass es einige Herausforderungen für uns alle bereit hält. Am Horizont steht mehr als eine schwarze Wolke; die aktuellen Statistiken zum Arbeitsmarkt sind besorgniserregend. Aber wo Schatten ist, ist bekanntlich auch Licht. In Berlin werden „Konjunkturpakete geschnürt“ und mag deren Finanzierung auch waghalsig erscheinen und wiederum nichts Gutes verheißen, so wächst doch die Hoffnung, dass wenigstens auch ein „Päckchen“ in Leipzig ankommt. Investitionsbedarf gibt es allerorten. Liest man die Zeitung fällt auf, dass das Fell des Bären auch schon eifrig verteilt wird. Der Stadthafen in der Westvorstadt soll's sein. Schulsanierungen in Marienbrunn und Löbnig werden gefordert. Selbst die Beseitigung der Winterschäden auf unseren Straßen soll die Konjunktur ankurbeln. Investitionen im Leipziger Osten hat noch niemand angeregt. Aber vielleicht kommt ja noch jemand drauf. Die Wilhelm-Wander-Schule hat beispielsweise dringenden Er-

neuerungsbedarf. Für Fenster etwa, eine vertrauensereckende Dachkonstruktion oder eine „Nachkriegsfassade“. Vielleicht erhalten sogar die aus Fördermitteln angelegten Fußballplätze in Neustadt und Neuschönefeld irgendwann wieder Tore und eine unfallsichere Bodenabdeckung – mit oder ohne Konjunkturpaket. Die Hoffnung geben wir nicht auf, sondern halten es mit dem großen Martin Luther. Der bekannte schließlich, einen Apfelbaum selbst dann pflanzen zu wollen, wenn morgen die Welt unterginge.

Auch für den Bürgerverein beginnt das Jahr mit Unannehmlichkeiten. Durch Energiepreissteigerung erfolgte eine Mieterhöhung für das Büro am Neustädter Markt, der so genannte „Gesundheitsfond“ führte zu drastischen Mehrbelastungen bei den Lohnkosten. Insgesamt wird ein vierstelliger Betrag im Haushalt fehlen. Fördermittel für ins Auge gefasste Projekte des Vereins werden auf Grund neuer Richtlinien schwerer zu haben sein. Dennoch werden wir weiterhin „Apfelbäume pflanzen“! Natürlich sind wir dabei noch mehr auf Ihre Unterstützung angewiesen. Vielleicht haben sie ja sowieso schon den guten Vorsatz mit ins neue Jahr genommen, Mitglied unseres Bürger-

Jeden letzten Mittwoch im Monat:

Stammtisch des Bürgervereins

20 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19
 Jeder ist herzlich willkommen!

vereins zu werden?

Wussten Sie übrigens, dass fast alle Aktivitäten hier im Stadtgebiet nur durch das Zusammenwirken unterschiedlichster Vereine, Institutionen und Privatpersonen möglich werden. Sie sind schöne Beispiele für die Kraft der Schwachen. Jazzfrühschoppen, Martinstag und Adventsmarkt werden vom Bürgerverein und der Heilig-Kreuz-Kirchgemeinde getragen. Kunstfest und Galeriewoche haben so viele Kooperationspartner, dass man sie hier nicht aufzählen kann. Das Neustädter Frühstück wäre ohne die Selbstnutzer um Frau und Herrn Scheffen undenkbar. Die Flohmärkte auf der Eisenbahnstraße verantwortet die AG Integration. Diese Aufzählung ist beliebig erweiterbar.

Was aber drückt sie aus? Alle positiven Dinge in unserem Stadtviertel bedürfen zweier Grundlagen: der Verantwortung und des Einsatzes des Einzelnen und des gemeinsamen, konstruktiven Handelns.

Hier will das Projekt „Wähle! ...Deine Art zu leben“ ansetzen. Es fordert Sie auf, sich, selbstverständlich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten, wieder einzumischen und mit zu tun. Und das besonders in diesem „Super-

wahljahr“ 2009. Viermal, an drei verschiedenen Tagen, sind Sie aufgerufen, Abgeordneten Ihre Stimme zu geben. Diese werden dann vier Jahre lang in Ihrem Namen Entscheidungen treffen. Auch wenn Misstrauen und Enttäuschung oft mehr als berechtigt sind, verschenken Sie nicht die Gelegenheit zur Wahl! Der Wahlkampf wird wieder einmal die „Prominenz“ dazu bewegen, sich bei uns sehen zu lassen. Nutzen Sie mit uns die Gelegenheit, Fragen zu stellen, nachzuhaken, berechnete Forderungen voran zu bringen. Wählen auch Sie, ihre Art und ihre Umstände zu leben! Es ist doch schwer erträglich, wenn in der Stadt, die die „Wende“ hervorbrachte, nur noch ein Drittel der Bürger dazu bereit ist, 30 Minuten für die Wahl des eigenen Stadtrates zu opfern, oder?! Ebenso unerträglich ist es, dass durch die Wahlenthaltung so vieler, die Rechtsextremisten im Viertel gegen gute Leipziger Tradition fast zweistellige Wahlergebnisse erzielen. Wer nicht wählt, wählt eben fast immer denjenigen, den er am wenigsten wählen würde. Unser Wahllokal befindet sich übrigens in der Schule „Am Rabet“!

Henry Hufenreuter

Auf der Internetseite des Bürgervereins Neustädter Markt unter www.buergerverein-neustaedter-markt.de finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel. Oder möchten Sie vielleicht *Mitglied werden* und selbst mitbestimmen? Wir informieren Sie gern!

DAS ASW INFORMIERT:

Auf dem Weg zur OstWerkStadt

Das Projekt IQ_Quadrat war erfolgreich

Vergangenen Herbst lief nach nur 15 Monaten Laufzeit das Projekt „IQ_Quadrat - Integrative Qualifikation im Internationalen Quartier Leipziger Osten“ aus. Gefördert aus dem XENOS-Sonderprogramm (Mittel des Europäischen Sozialfonds, des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Eigenmittel der Stadt Leipzig) ermöglichte es die sozialraumorientierte Förderung arbeitsmarktpolitischer Projekte, also die Unterstützung der lokalen Öko-



PC-gestützt werden Kompetenzbilanzen für Arbeitsuchende erstellt

nomie, die Erschließung und Entwicklung von Beschäftigungspotenzialen vor Ort. Für das Soziale Stadt-Gebiet Leipziger Osten erbrachte das unter anderem 34 neue Arbeitsplätze, 4 Ausbildungsplätze, eine verlässliche Beratungsstelle (Dialog) und erste Treffen eines Stammtisches ethnischer Unternehmer.

IQ_Quadrat hat Spuren hinterlassen, aber mit seiner sehr kurzen Laufzeit konnte es lediglich einen Anstoß zur Lösung der Probleme vor Ort liefern, noch nicht die Lösung selbst. Der Bedarf für Unterstützung wurde eher geweckt, nicht befriedigt. Und Nachhaltigkeit ist noch nicht gegeben. Allerdings zeigte sich der Wille dazu u. a. darin, dass nach dem Ende der Förderung ehrenamtliche Beratungen durch das Dialogteam angeboten wurden und dass die ethnischen (ausländischen) Unternehmer sich weiterhin getroffen haben.

Anerkennung fand das Geleistete auch über den Leipziger Osten hinaus: Auf dem Integrationsgipfel am 6. November 2008 im Bundeskanzleramt wurde IQ_QUADRAT als eines von insgesamt 14 Projekten bundesweit als beispielhaft umgesetztes Projekt („best practice“) vorgestellt. Die Projektumsetzung zeigte deutlich: Erfolge werden dann erzielt, wenn Projekte über eine Kooperationsbasis

im Quartier verankert sind, wenn die Betroffenen aktiv und zielgruppenspezifisch (auch mit der erforderlichen kulturspezifischen Sensibilität) angesprochen werden und wenn die Projektträger über langjährige Erfahrungen in der Sozialen Stadt verfügen. Wie können diese Erkenntnisse künftig nutzbar gemacht werden?

Ein neues Förderprogramm wird genutzt: BIWAQ

In diesen Wochen kann die Umsetzung eines neuen Projektes beginnen – der OstWerkStadt. Dafür wurde von den Projektverantwortlichen im Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung als neuer Fördertopf das Bundesprogramm BIWAQ – „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ erschlossen. Dieses zielt auf die Integration von Lang-



zeitarbeitslosen in Arbeit, die Integration von Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit, die Verbesserung des Übergangs von der

Schule in den Beruf und die Stärkung der lokalen Ökonomie – auch mit Blick auf die Sicherung und Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.

Aus Sicht der Stadtteilakteure bietet es einige Neuerungen: Der stadträumliche Ansatz der Arbeitsmarktförderung ermöglicht die Entwicklung passgenauer Lösungen. Im Blickpunkt stehen sowohl Arbeitssuchende wie auch kleine und mittlere Unternehmen. Ein integrativer



Das Dialog-Team bietet mehrsprachige Beratungsgespräche für Beschäftigungssuchende



Abstimmung mit anderen Stadtteilakteuren

(z. B. Lo(c)k-Meile), Ansiedlungsberatung, Initialprojekte zur Standortbelebung, ethnisches Geschäftsstraßenmanagement usw.

- **KompetenzWerkStadt Dialog:** Beratung zu Arbeitssuche, Kompetenzfeststellung, Bewerbung, Bildungsberatung, Zielgruppenansprache und Sensibilisierung, allgemeine Lebensberatung usw.

Die KompetenzWerkStadt Dialog ist ein wesentlicher Anker des Projekts; ihr Name erinnert an ihre Wurzeln. Anknüpfend an bisher erfolgreich geleistete Arbeit hat sie ihre Aufgaben neu definiert. Sie richtet sich nunmehr stark auf die Unterstützung bei der Suche nach Beschäftigung. Das Dialog-Team bietet seine weiterentwickelten Beratungsleistungen ab sofort am Torgauer Platz bei der DAA an.

Handlungsansatz kann finanziell unterlegt werden – für eine mittelfristige Projektlaufzeit (es sind zwei Förderrunden bis 2015 vorgesehen). Das Projekt OstWerkStadt soll helfen, den Standort Leipziger Osten zu stärken, hier Unternehmen zu entwickeln und Beschäftigung zu schaffen. Es wird auf fünf Säulen ruhen:

- **UnternehmensWerkStadt:** Beratung zur Unternehmensentwicklung, Standortsicherung, ethnische Unternehmen, Bildungsangebote usw.

- **WerkStadt Standort:** Betreuung der Gewerbestamtmische

- **WerkStadt Arbeit:** Beratung zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen, Erarbeitung einer Richtlinie Arbeitsplatzförderung, Beschäftigungsoffensive, Einbindung in regionale Beschäftigungsstrategie usw.

- **KonzeptWerkStadt:** Nutzung der Erkenntnisse aus der Projektumsetzung für die Stadterneuerung, Abstimmungen mit Ämtern und Kammern, Verbindung zu EFRE-geförderten Projekten, Bürgerbeteiligung etc.

Holger Staniok

Grünes Licht für Sport im Osten - neue Sporthalle im Rabet ist beschlossen

Das neue Jahr begann mit einer guten Nachricht für den Leipziger Osten: am 13. Januar passierten die Pläne zum Neubau der Sporthalle im Rabet die Dienstberatung des Oberbürgermeisters.

Zur Erinnerung: Vor einem knappen Jahr war die traditionsreiche Turnhalle im Rabet Brandstiftern zum Opfer gefallen. In der Nacht vom 12. zum 13.03.2008 ging das von den Sportfreunden des Leipziger Löwen e.V. mühevoll sanierte und genutzte Gebäude in Flammen auf und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Über Motive, wie etwa einen Zusammenhang mit dem so genannten „Leipziger Discokrieg“, kann nach wie vor nur spekuliert werden, da den Ermittlungen der Kriminalpolizei bislang kein Erfolg beschieden war.

Ungewohnt schnell und einmütig reagierten seinerzeit Politik und Stadtverwaltung, Parteien und der zuständige Bürgermeister samt seiner Fachämter sprachen sich für eine rasche Ersatzlösung aus. Den „Löwen“ wurden Interimslösungen angeboten.

Anlässlich einer von den Bürgervereinen Volkmarshaus und Neustadt-Neuschönefelds organisierten Informationsveranstaltung in der Heilig-Kreuz-Kirche im Mai letzten Jahres bekannte sich Bürgermeister Rosenthal vorzugsweise zum Bau einer modernen Drei-Felder-Halle im Bereich des Stadteilparks Rabet. Zum einen ließe der Zustand der Brandruine einen Wiederaufbau nicht sinnvoll er-

scheinen, zum anderen könne mit einer modernen, großen Halle die Sportflächennot im Leipziger Osten – 9000 Quadratmeter Defizit – gemildert werden.

Als problematisch erwies sich die Standortsuche. Die zerstörte Halle stand inmitten des gerade erst neu gestalteten Parks. Da die Neugestaltung des Rabets weitgehend aus Fördermitteln bestritten worden war, hätte eine Inanspruchnahme dieser Flächen für eine mehrfach größere Halle zwangsläufig zu Rückzahlungen von Fördergeldern geführt. Der einzig noch frei verfügbare Baugrund,

das ehemalige Firmengelände an der Ecke Liebmann-Straße/Konradstraße befand sich jedoch nicht in städtischem Besitz. Im Dezember letzten Jahres konnte das besagte Areal schließlich aus einer Zwangsversteigerung erworben werden, so dass jetzt konkreten Bauplanungen nichts mehr im Wege steht. Für den Hallenneubau, der im Jahr 2011 abgeschlossen sein soll, sind Baukosten in Höhe

von etwa 3,3 Millionen Euro vorgesehen. Zwei Drittel davon sollen aus Fördermitteln aufgebracht werden. Etwa die Hälfte des verbleibenden städtischen Eigenanteils wird durch die Versicherungssumme der alten Halle abgedeckt.

Am 25. Februar muss der Stadtrat den förmlichen Baubeschluss fassen. Dabei sollte es sich nur noch um eine Formalie handeln, da sich vier der fünf im Rat vertretenen Fraktionen außergewöhnlich schnell zu einer Lösung bekannt hatten. Außergewöhnlich war auch das schnelle und gemeinsame Handeln aller Beteiligten. Sollte der Bau ebenso planmäßig von statten gehen und die moderne Sportstätte im Frühjahr 2011 ihre Tore öffnen, wäre der Beweis erbracht, dass schnelles, motiviertes und planvolles Handeln durchaus ermöglicht, gestärkt aus Krisen hervorzugehen. Der Osten wird dann über eine zeitgemäße Sportstätte verfügen und außerdem werden wieder Ruinenflächen verschwinden.

Die Grundmauern der alten Sporthalle wurden schon im Herbst aus Sicherheitsgründen abgebrochen. Die 350 Quadratmeter große Fläche soll in diesem Jahr gestaltet und dem Stadteilpark zugeordnet werden.

Henry Hufenreuter



Dirk Bertram
Neware
* An- und Verkauf
* Ankauf
von altem Blechspielzeug

Mo - Fr 10 - 18 Uhr * Sa 9 - 12 Uhr

Eisenbahnstraße 46, 03415 Leipzig

Telefon: (0341) 6 99 41 14
Fax: (0341) 6 99 41 14
Funk: (0170) 3 50 24 85
E-mail: mobabertram@aol.com

MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT



J.A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch

Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei

Eisenbahnstraße 23
Telefon + Fax 6 88 82 97
<http://www.messermueller.de>
rolf-m@freenet.de

Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2009

*Hier könnte dann Ihre Lesermeinung
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.*

DER OSTEN RÄUMT AUF



SAMSTAG, 25. APRIL 2009, 10.00 UHR
Treffpunkt „Tenne-Hof“

rund um den Neustädter Markt und die anliegenden
 Grünanlagen. Aufgerufen sind alle, die Interesse haben
 an einem

SAUBEREN WOHNUMFELD

Arbeitsgeräte (Besen, Schaufeln etc.) bitte
 mitbringen, falls vorhanden.

Die Helfer sind zu einem kleinen Imbiss eingeladen.



reise@touristikcenter.de
www.touristikcenter.de

Touristik Center - Ihr Reisebüro in der Eisenbahnstraße
 Eisenbahnstraße 20, 04315 Leipzig
 Telefon: 0341-6 88 42 18, Fax: 0341-6 88 42 19

Jetzt Sommerurlaub buchen!

**Bei Buchung einer Reise bis
 30.03.09 erhalten Sie gegen Vorlage
 dieser Anzeige 5% Rabatt**

ausgenommen sind Flugtickets und Bahnfahrkarten.
 Erstattung nach Reiseantritt.

Was gibts Neues in der DAA-Medienwerkstatt?

Im Jahr 2009 werden die Angebote für Jugendliche kontinuierlich fortgesetzt. Das trifft sowohl für die Aktivierungshilfen als auch für die vertiefte Berufsorientierung zu.

Die Termine für das erste
 Halbjahr 2009:
 25.03. | 22.04. | 06.05.
 20.06. | 03.06.
 Beginn ist jeweils 16.00 Uhr.

Selbstverständlich sind auch Einzel-
 konsultationen möglich. Auch für das
 „Lebensplanspiel“ (wir berichteten)
 liegen bereits Anmeldungen vor.

Ein besonderes Angebot für Ju-
 gendliche, die einen künstlerischen
 Beruf ergreifen wollen, ist für den
 15. April, 15.00 Uhr geplant. Herr
 Ulrich Strube, Vorsitzender des Bun-
 des mitteldeutscher Grafikdesigner,
 wird das Berufsbild des Gestalters
 vorstellen und über die rechtlichen
 sowie kaufmännischen Aspekte einer
 solchen beruflichen Entscheidung in-
 formieren. An dieser Stelle sei erin-
 nert, dass Jugendliche die Möglich-
 keit haben erstmals ihre Kunstwerke
 in der Medienwerkstatt auszustellen.
 Bis zum 06. März sind die Bilder von
 Jessica Schüßler (Gutenbergschule)
 zu bewundern und ab dem 09. März
 präsentiert Tina Orlovskij (Leibniz
 Gymnasium) unter dem Thema „Fa-
 belwesen“ ihre Werke.

Seit kurzem gibt es bei uns ein neu-
 es Projekt. Unter dem Titel „Druk-
 ken lernen fürs Leben“ lernen Inter-
 essierte alles rund um den Druck von

der Motivgestaltung und Layout über
 Polygraphie bis zum fertigen Aus-
 druck. Zu dem führen sie profession-
 nelle Gespräche mit Auftraggebern
 (Vereine) über die Gestaltung von
 Vereinsflyern, Plakate und der glei-
 chen durch. Wir freuen uns über neue
 Mitstreiter.

Die Projektgruppe trifft sich immer
 donnerstags um 10.00 Uhr in der
 DAA Medienwerkstatt.

Welche Veranstaltungen sind für die
 nächste Zeit vorgesehen? Am 13./
 14.03. werden in der DAA Medien-
 werkstatt interessante Jugendbücher
 vorgestellt. Die genauen Termine und
 Themen entnehmen Sie bitte den
 Medien und unserer Homepage
 (www.daa-leipzig.de). Am 26.03.
 mit Beginn um 18.00 Uhr, führen wir
 einen Tschechischen Abend durch.
 Herr Andre Schmahl stellt uns abseits
 der touristischen Hauptpfade den Bal-
 lungsraum Ostrava (Nordmähren)
 vor. Dazu gibt es Filmdokumente und
 kulinarische Überraschungen.

Die DAA Medienwerkstatt ist Mon-
 tag bis Freitag 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr
 geöffnet. Für Nachfragen oder An-
 meldungen können Sie mich unter der
 Telefonnummer 0341/2466415 errei-
 chen, sowie unter meiner Email-
 adresse bruno.lejsek@daa-bw.de.

Bruno Lejsek
 (DAA-Kundenzentrum Leipzig)

Loopilino – erste werbefreie Kinder-Suchmaschine geht online!

Im Februar 2009 geht mit www.loopilino.de nach umfangreichen Rechercharbeiten die werbefreie Kinder-Suchmaschine an den Start.

Loopilino basiert auf den derzeitigen Technologien und Angeboten von Google™. Große „Schnellklick-Buttons“ auf der Startseite von Loopilino führen die Kinder direkt zu Suchergebnissen in Bereichen wie Lesen, Schreiben, Rechnen, Malen, Musik und Chats. Die Mini-Ausgaben dieser Schnellklick-Buttons befinden sich außerdem auf jeder Suchseite. Die Suchergebnisse von www.loopilino.de beruhen auf umfangreichen geprüften Inhalten von Webseiten aus dem deutschsprachigen Raum. Derzeit enthält die Whiteliste (Whitelist) der Kinder-Suchmaschine über 500 Domains und damit mit mehr als 26.000 Seiten. Natürlich werden die Inhalte kontinuierlich ausgebaut und permanent auf Kinder- und Jugendschutz kontrolliert. Bereits jetzt ist Loopilino damit die vermutlich größte deutschsprachige Kinder-Suchmaschine. Insofern versteht sich das Angebot der Kinder-Suchmaschine Loopilino auch als Mitmachangebot. Kinder, Eltern, Pädagogen und Webseiteninhaber können Vorschläge zur Aufnahme in die Suchinhalte einreichen. Nach einer umfangreichen internen Prüfung durch den Ausschuss Jugendarbeit und Sicherheit der Eltern ans Netz e.V. wird regelmäßig ein Update der ein-

getragenen kindgerechten Webseiten auf www.loopilino.de durchgeführt. Hauptkriterien bei der Prüfung sind natürlich in allererster Linie kindgerechte Inhalte. Gar nicht gern gesehen werden hingegen Shops und Werbung.

Maskottchen gesucht!

Neben Vorschlägen für Webseiten sucht Loopilino natürlich auch ein lustiges Maskottchen. So sind vor allem Kinder, welche gern malen oder zeichnen aufgerufen, Vorschläge einzusenden. Natürlich können Eltern, Grafiker und auch Kreative ihre Ideen einsenden.

Webmaster & Homepagebesitzer

Für alle, die eine eigene Homepage besitzen, stellt Loopilino einen kleinen Webseiten-Code in den unterschiedlichsten Farb-Varianten zur Verfügung, um die Kinder-Suchmaschine auf der eigenen Webseite zu integrieren.

Kinder- und Jugendschutz beginnt bei der Aufklärung der Eltern.

Kinder sind unser aller höchstes Gut,

welches es zu schützen und zu behüten gilt. Immer wieder häufen sich Meldungen, dass sich Kinder im Internet in Gefahren begeben. Pornographie, Mobbing oder Abzocke sind da nur wenige Schlagworte.

Auch hier muss es Aufgabe der Eltern sein, die Internetaktivitäten ihrer Kinder wachsam und kritisch zu beobachten. Nicht allen Eltern fällt das leicht. Der Eltern ans Netz e. V. hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, Eltern bei Fragen rund um Computer und Internet zu helfen – zum Schutz unserer Jüngsten. Derzeit realisiert der Verein dieses Vorhaben durch Internet-Portale, Seminare und Vorträge an Schulen, in Vereinen und kreativen Aus- und Weiterbildungs-instituten.



Loopilino: die erste werbefreie Suchmaschine für Kinder

www.loopilino.de ist daher eine konsequente Fortsetzung dieses Vorhabens. Die Kinder-Suchmaschine soll vor allem Eltern ein wenig Sicherheit und Vertrauen in die Internet-Aktivitäten ihrer Kinder geben. Dennoch: Kommunikation und Aufklärung ist

immer die beste Sicherheit! Gespräche zwischen Kindern und Eltern kann auch eine kindgerechte Suchmaschine nicht ersetzen.

Hintergrund Eltern ans Netz e. V.

Eltern ans Netz e.V. wurde im Februar 2008 gegründet. Ziel des Vereines ist es, Eltern zu befähigen, die Computer- und Internetaktivitäten ihrer Kinder sinnvoll zu unterstützen und/oder einzuschränken sowie sie mit den Internetangeboten und Diensten vertraut zu machen.

Dazu gehört auch, dass Eltern wissen, welche Gefahren auf die Kids im Internet lauern können und wie sie ihre Kinder schützen können. Und natürlich müssen Eltern selbst mit

Internet und Computer umgehen können. Dazu betreibt der Verein mit www.eltern-ans-netz.de eine Internetplattform, führt regelmäßig Informationsveranstaltungen durch und bietet Eltern-Kurse an.

Eltern ans Netz ist ein Projekt der CMG - Cyspro Media Group
Yorckstraße 39
04159 Leipzig
Tel:0341 5904166
www.cyspro.com
E-Mail: media@cyspro.com

Straßen und Plätze in Neustadt-Neuschönefeld

In den folgenden Journalen werden wir Ihnen im Rahmen einer kleinen Serie die Straßen und Plätze Neustadt-Neuschönefelds, ihre Geschichte, ihre Namen und ihre Namensgeber vorstellen.

Die Schulze-Delitzsch-Straße beginnt kurz vor dem Ende der Rosa-Luxemburg-Straße am Lutherplatz und führt auf einer Länge von 925 Metern durch Neustadt und Volkmarsdorf. Sie mündet (auf der Volkmarsdorfer Seite verlängerte Schulze-Delitzsch-Straße genannt) in die Bennigsenstraße ein.

Im Neustädter Bereich entsteht die Straße mit der planmäßigen Bebauung im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts. Zunächst wird für sie der Name Spritzenweg übernommen, der einst die heutige Luxemburg-Str. und ihren weiteren, geradlinigen Verlauf in Richtung Schönefeld bezeichnete. Durch die Anlage der neuen Leipzig-Dresdener-Eisenbahntrasse war dieser Weg unterbrochen worden.

1884, drei Jahre nach der Selbständigkeit der Gemeinde Neustadt wird die Straße in Alleestraße umbenannt. 1913 erhält die Straße auf Beschluss des Leipziger Rates den Namen Herrmann von Wissmanns.

Wissmann, der 1853 in Frankfurt/Oder geboren wird und 1905 in Weißenbach bei Liezen stirbt, erlangt seine Bekanntheit im Rahmen der Kolonialpolitik des deutschen Kaiserreiches. In den Jahren 1881 bis '87 bereist und erforscht der preußische Offizier große Teile West- und Zen-

tralafrikas. 1888 wird Hermann Wissmann zum Reichskommissar für die Kolonie Deutsch-Ostafrika (heute Tansania) ernannt. Mit der von ihm gegründeten Schutztruppe schlägt er dort einen Aufstand arabischer Sklavenhändler nieder und wird zum Dank von Kaiser Wilhelm dem II. in den Adelsstand erhoben. 1893 setzt er sich mit der Organisation des Transportes eines in Deutschland gebauten Dampfers zum Njassasee ein Denkmal (das Dampfschiff, zweimal versenkt, verkehrt noch heute im Linienvorkehr auf dem See). Von 1895 bis 1896 ist Wissmann Gouverneur der Kolonie, bevor er aus gesundheitlichen Gründen Afrika für immer verlässt.

Am 11.10.1950 benennt der Stadtrat, der sich inzwischen mit Deutschlands Kolonialgeschichte nicht mehr identifizieren möchte, die Straße er-



Er hat es auch auf die Briefmarke geschafft: Hermann Schulze-Delitzsch



Die Schulze-Delitzsch-Straße mit Blick Richtung Neustädter Markt

neut um. Seither trägt sie den Namen Hermann Schulze-Delitzschs. Im Gegensatz zu Wissmann steht Schulze-Delitzsch in enger Beziehung zu Leipzig.

1808 wird Franz Hermann Schulze als Sohn einer wohlhabenden Juristenfamilie in Delitzsch bei Leipzig geboren. In Leipzig besucht er das Nikolai-Gymnasium und studiert hier, später in Halle, Jura. Nach seinem Studium ist er in Delitzsch, später in Naumburg als Richter tätig. Er erlebt die sozialen Nöte der armen Schichten und schließt sich politisch den fortschrittlichen Liberalen an. Für deren linken Flügel wird er nach 1848 in der Preußischen Nationalversammlung tätig. In der Zeit der Reaktion politisch verfolgt, beschäftigt er sich intensiv mit der Ausarbeitung und Förderung des Genossenschaftsgedankens. Mit dessen Hilfe hofft er,

die Lage der arbeitenden Schichten zu bessern. 1849 entstehen unter seiner Anleitung in Delitzsch erste Genossenschaften. Zehn Jahre später bildet sich in Weimar unter seiner maßgeblichen Mitwirkung der erste Genossenschaftsdachverband Deutschlands. 1867 wird auf seine Initiative das erste allgemeingültige Genossenschaftsgesetz vom Preußischen Abgeordnetenhaus, in welchem er seit 1861 für die deutsche Fortschrittspartei sitzt, beschlossen. Seit 1867 vertritt er seine Partei im Parlament des Norddeutschen Bundes. Von 1871 bis zu seinem Tode im Jahre 1883 gehört der große, sozial engagierte Liberale dem Deutschen Reichstag an. Da im Parlament mehrere Abgeordnete namens Schulze sitzen, wird er nach seiner Heimatstadt Schulze-Delitzsch genannt. Mit gutem Recht darf Hermann Schulze-Delitzsch als Vater der deutschen Konsumgenossenschaften und Genossenschaftsbanken bezeichnet werden.

Henry Hufenreuter

In der nächsten Ausgabe :

**Lutherstraße,
Melancthonstraße
und Jonasstraße**

Kunst kommt von Können - Die Neue Leipziger Küche

Nicht nur Eingeweihten dürfte die „Neue Leipziger Schule“ ein Begriff sein. Natürlich, das hat was mit Kunst zu tun. Längst hat sie sich zu einer Marke entwickelt, assoziiert den Leipziger Westen, die Baumwollspinnerei, Neo Rauch. Aber was bitte hat es mit der „Neuen Leipziger Küche“ auf sich?

Die „Neue Leipziger Küche“ hat auch etwas mit Kunst zu tun und sie entsteht derzeit im Leipziger Osten. Drei Kunststudenten des Bauhauses Weimar kamen bei der Suche nach einer Projektidee darauf, dass das Kochen durchaus auch eine Kunstform ist oder doch sein kann. In einer Stadt wie Leipzig, die schließlich einen Kochkunstverein beheimatet sollte das nicht verwundern. Kritina Draskovic aus Serbien, Zoe Kreye aus Kanada und Carlos Leon-Xjiminez aus Peru haben die Erfahrung gemacht, dass gemeinsames Kochen und gemeinsames Essen verbindet, da unterschiedlichste Menschen bei diesen Tätigkeiten Kreativität freisetzen und ganz nebenbei ins Gespräch miteinander

kommen und Persönliches preisgeben. Essen verbindet. Viel selbstverständlicher und alltäglicher als unter der Nationalflagge finden sich Menschengruppen am Esstisch zusammen. Wenn dem so ist, so sollte es doch möglich sein, dass beim Zusammentreffen und Zusammenleben unterschiedlichster Menschengruppen eine ganz neue Küche entsteht und gleichzeitig die Menschen unterschiedlichster Herkunft beim Kochen und Essen, beim Erfahrungsaustausch näher zusammenrücken, eine neue Qualität des Zusammenlebens entwickeln. So einfach ist die Grundidee der drei angehenden Künstler. Der Leipziger Osten bot sich als Labor für die Neue Leipziger Küche an. Wo



Der OFT Rabet verwandelte sich in eine große Küche: manch kulinarische Köstlichkeit wurde vor Ort zubereitet.



verschiedenste internationale Gerichte auf einem Tisch

sonst in Mitteldeutschland sind so viele Menschen unterschiedlichster Herkunft so dicht beieinander zuhause? Wo sonst wird in den Häusern auf so unterschiedliche Art und Weise gekocht und gegessen?

Um diese bunte Menge im wahrsten Wortsinn an einen Tisch zu bringen, musste nur noch ein geeigneter großer Raum gefunden werden. Die Mitarbeiter des OFT Rabet, von Haus aus Neuem aufgeschlossen, stellten den Freizeittreff zur Verfügung. Beste Ausgangsbedingungen also für den Beginn des Experiments.

Am 06. und am 13. Februar wurden erstmals alle Interessierten, Einwanderer und Zugereiste sowie Ur-Leipziger eingeladen, sich mit Essbarem aus dem eigenen Kulturkreis im Rabet einzufinden, gemeinsam zu kochen und zu speisen und sich auf die Suche nach der Neuen

Leipziger Küche zu begeben. Die Resonanz war erstaunlich positiv. Fanden sich am späten Nachmittag zunächst Familien und Kinder ein, wurden diese später von Studenten und anderen jungen Leuten abgelöst. Die „Speisekarte“ erschien nahezu unerschöpflich – Pizza, Salate, Süßkartoffeln, Reisgerichte, Gebäck aller Art. Gerichte aus aller Herren Länder wurden mitgebracht oder zubereitet. Neue Gerichte entstanden noch nicht. Vorerst ließ nur der Duft all dieser unterschiedlichen Speisen das Entstehen einer ganz neuen Qualität erahnen. Aber sie steht ja noch ganz am Anfang, die Neue Leipziger Küche. Glaubt man den drei Ideengebern, werden im Laufe des Jahres noch mehrere Kochevents folgen.

Auf Veranstaltungshinweise dieser Art sollten zukünftig nicht nur jene achten, die leidenschaftlich gern kochen und essen, sondern auch jene, die gern über den eigenen Tellerrand hinaus sehen und das im wortwörtlichen und im übertragenen Sinne.

Um Leipziger Lerche und Leipziger Allerlei muss sich aber wohl niemand sorgen. Die Neue Leipziger Schule hat die Alte ja auch nicht verdrängt, sondern bestenfalls noch etwas bekannter gemacht

PS: Beim Mitbringen von Speisen taten sich Gäste im jugendlichen Alter besonders schwer. Dieser Altersklasse war es schwer zu vermitteln, dass Essen eben auch eine gewisse Eigenleistung erfordert, dass der liebe Gott vor den Genuss den Schweiß gesetzt hat. *Henry Hufenreuter*

Aus den Augen, aus dem Sinn? Vom Umzug der Streetworker

Am 8. Januar lud die AG zu einem gemeinsamen Treffen der aktiven Personen aus dem Aktionsbündnis „Sicherheit im Leipziger Osten“ in die Krypta der Heilig-Kreuz-Kirche ein. Thema des Abends war vor allem der Umzug des Streetworker-Kontaktladens, welcher sich derzeit noch in der Eisenbahnstraße 74 befindet.

Moderiert wurde die Diskussionsrunde von Frau Sylke Lein (Suchtbeauftragte der Stadt Leipzig) und Stephan Lübke (Stadtteilakzent). Teilnehmer dieser Runde waren unter anderem Mitglieder der umliegenden Bürgervereine, der Kriminalhauptkommissar Gerd Hoffmann, Mitarbeiter der Streetworker, Frau Petra Hochtritt (Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung) und interessierte Bürger.

Nach einem kurzen Einstieg über das Konzept des Aktionsbündnisses (nähere Informationen auch unter www.leipziger-osten.de) erläuterte Herr Lutz Wiederanders, Sachgebietsleiter der Straßensozialarbeit Leipzig, die Notwendigkeit eines Umzugs des Streetworker-Kontakt-Ladens.

Zum einen bieten die bisherigen Räumlichkeiten denkbar schlechte Arbeitsbedingungen; sie sind zu klein und es gibt zudem keinen abgetrennten Raum für vertrauliche Gespräche. Zum anderen verzeichneten die Mitarbeiter in der Eisenbahnstraße einen starken Zuwachs an erwachsenen Drogenabhängigen, was auf den momentanen Standort der Beratungsstelle zurück zu führen sei, so



bald Vergangenheit: Streetwork Kontaktladen in der Eisenbahnstraße 74

Wiederanders. Jedoch richtet sich *dieser* Kontaktladen vorwiegend an *junge* Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Die Suche nach neuen Räumlichkeiten im Leipziger Osten war schwierig. Zu viele Aspekte mussten dabei beachtet werden. Monate vergingen. Doch Ende letzten Jahres schien sie ein Ende zu haben, zumindest für die Mitarbeiter des Kontaktlädchens in der Eisenbahnstraße.

Eine Wohnung in der Bussestraße sollte es werden. Sie schien perfekt von der Aufteilung und Größe der Räume. Vertragsverhandlungen begannen. Der Vermieter bot sogar den Einbau eines separaten Einganges an,

welcher den Zugang ins Haus von den Bewohnern trennen sollte.

Doch scheinbar wurde die Rechnung ohne die Bewohner gemacht. Die Information über das Umzugsvorhaben der Streetworker kam bei den zukünftigen, direkten Nebenniemern zu aller letzt an. Es folgten heftige Reaktionen der Anwohner und Mieter der Bussestraße.

Auch der Bürgerverein Neustädter Markt kritisierte stark einen Umzug in das Wohngebäude und setzte sich öffentlich im Namen der Anwohner gegen den Standort Bussestraße ein. Laut Herrn Hufenreuter – Vorstandsvorsitzender des Vereins – sind diese Räumlichkeiten absolut ungeeignet, da sich die „Drogenszene“ in ein noch intaktes Wohngebiet verlagern würde. Anwohner fürchten vor allem, die

Beschaffungskriminalität in ihrer Umgebung würde dadurch ansteigen sowie die damit verbundenen Einbrüche. Des Weiteren ist der Standort städtebaulich ungeeignet, so Frau Hochtritt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung; auch sie hält Räumlichkeiten in der unmittelbaren Nähe der Eisenbahnstraße für günstiger. Mittlerweile wurden die Vertragsverhandlungen in der Bussestraße gestoppt, eine erneute Suche nach einem passenden Platz für den Kontaktladen hat begonnen. Bei der Suche bot das ASW seine Kooperation an und hilft somit den Streetworkern zu helfen. Und vielleicht kommt die Hilfe da, wo sie am nötigsten ist, doch noch zur rechten Zeit an...

Stefanie Hampel

Praxis für Physiotherapie

Petra Ghuader



Unsere Leistungen umfassen u. a.:

**Massagen | Packungen | manuelle Therapie
manuelle Lymphdrainage | Krankengymnastik
Extension | Hausbesuche u.v.m.**

Privatleistungen:

Shiatsu | Fußreflexzonenmassage | Massage

Wir freuen uns auf Sie und beraten Sie gern!

Eisenbahnstr. 9

04315 Leipzig

Tel.: 0341 [6 81 15 88]

Mo - Do 8 - 19.00 Uhr

Fr 8 - 15.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Die Arbeit der Streetworker - Straßensozialarbeit in Leipzig ...

... hat nichts mit Straßenbau, Bauarbeiterbetreuung oder Straßenmusik zu tun. Straßensozialarbeit ist ein aufsuchender Beratungsansatz und findet dort statt, wo Menschen sich zurückgezogen haben, sich vereinzeln, nur den nächsten Tag im Blick haben, für die Gesellschaft und ihre Einrichtungen kaum bis nicht mehr erreichbar sind.

Es geht um Menschen die am Ende der sozialen Skala stehen und im besonderen Maße auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind.

Straßensozialarbeit bietet Menschen eine Brücke, nämlich wieder Anschluss herzustellen zum Hilfesystem, Lebenslagen zu stabilisieren und Motivation zu fördern. Es gibt nie nur einen Grund, warum Menschen ins gesellschaftliche Abseits geraten und es geschieht nicht von gestern auf heute. Negative Einflüsse in der Biographie, instabile Familienverhältnisse, Arbeitslosigkeit, Drogenmittelmissbrauch u.v.a.m. spielen eine Rolle.

Mit unseren vier Teams und Kontakt- und Beratungsstellen im Sachgebiet Straßensozialarbeit arbeiten wir

in den Problembereichen Sucht, Drogen, Gewalt, Wohnungslosigkeit, Straßenkarrieren, Delinquenz, Prostitution, Vernachlässigung, Cliques ertc. Insgesamt 11 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter suchen junge Menschen im Alter zwischen 13 und 27 Jahren auf. Nach der Kontaktaufnahme wird versucht, eine vertrauensvolle Beziehung herzustellen. Diese ermöglicht dann, im Rahmen von Einzelfallhilfen zu beraten, auf Ämter und Behörden zu begleiten, an andere soziale Dienste zu vermitteln, Struktur für den Alltag zu organisieren, insgesamt Lebensverhältnisse verbessern zu helfen.

Unsere Kontakt- und Beratungsstelle Eisenbahnstr 74 vom Team „O.S.T.“ hat mehrere Funktionen.

Einladung an alle interessierten Eltern

zum Informations- und Gesprächsabend,
Thema: Kinder, Jugendliche und Drogenkonsum

am 17.03.2009 um 19.30 Uhr

in der Wilhelm-Wander-Schule, Schulze-Delitzsch-Str. 23,
Leipzig Neustadt-Neuschönefeld

Zum einen ist sie Büro für die dort tätigen SozialarbeiterInnen Annette Junge, Willie Wildgrube und Stefan Klingner. Aus den Kontakten auf der Straße oder sonst wo ergeben sich viele zu bearbeitende Themen. Telefonate sind zu führen, Berichte zu schreiben etc. Zu den Öffnungszeiten (2 Stunden pro Tag) kommen die Klienten (so nennen wir die jungen Menschen, die unseren Laden aufsuchen) und können Spritzen tauschen, sich duschen und waschen, Wäsche waschen, eine Kleinigkeit essen, Beratung und erste Hilfe in Anspruch nehmen, Informationen erhalten. Die meisten von ihnen sind suchtkrank. Deshalb arbeiten wir sehr eng mit der Drogenhilfe zusammen, konkret mit der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle „Alternative“ in der Chopinstraße bzw. Heinrichstraße. Gerade der Leipziger Osten braucht Angebote für junge Menschen mit Drogenproblemen.

Aktuell konzentriert sich vieles im Bereich Eisenbahnstraße. Die Erfahrungen in anderen Großstädten in Deutschland haben gezeigt, dass allein mit repressiven Mitteln derartige Probleme nicht zu lösen sind. Es braucht die Balance zwischen Repression und Hilfe. Schließlich geht es um kranke Menschen. Und einigen konnte auch wirksam geholfen werden, indem vermittelt wurde in Entgiftungsstationen der Krankenhäuser, zu Sucht- und Therapie-Einrichtungen, medizinische Versorgung geklärt wurde oder motivierende Beratung für einen Ausstieg stattfand.

Die Notwendigkeit neuer Räumlichkeiten wurde schon an anderer Stelle in diesem Heft erwähnt. Wir sind davon überzeugt (nach 19 Jahren Erfahrung!), dass verbesserte Arbeitsbedingungen an einem neuen Standort zu aller erst den Klienten zugute kommt und wir uns damit noch wirkungsvoller um die Menschen kümmern können und der Stadtteil in jedem Fall davon profitiert. Und wenn sie noch weiteres wissen möchten, kommen sie vorbei, sprechen sie uns an. Wir sind dankbar für Hinweise und Anregungen.

Lutz Wiederanders
(Leiter)

Kontakt:

Telefon: 0341 9604245

Büro: 0341 6888189

lutz.wiederanders@leipzig.de

Kontakt- und Beratungsstelle Team
„O.S.T.“, Eisenbahnstr. 74, 04315
Leipzig

Angelika Schmidt Massagewelt

kleines Wellnessprogramm
Ganzkörpermassagen
Gesichtsmassage
Rücken-Nackentherapie
Fußpflege
Fußreflexzonenmassage
Shiatsu



Einertstr. 9
04315 Leipzig
Tel.: 0341 / 6 81 06 20
Handy: 0173 / 5 61 69 02

Geöffnet:
Di-Fr. 10-18 Uhr
Samstag n. Absprache

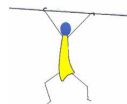
Das Projekt „DRAHTSEIL“ Prävention - Beratung - Selbsthilfe

Das Projekt „DRAHTSEIL“ beschäftigt sich mit der Sucht- und Gewaltprävention für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende. Wir sind Partner des Jugend- und Gesundheitsamtes der Stadt Leipzig. PsychologInnen und SozialpädagogInnen/SozialarbeiterInnen sind für die inhaltliche und fachliche Gestaltung der Suchtprophylaxe, Beratung und Begleitung verantwortlich.

Angebote für Kinder und Jugendliche

Projektarbeit zu:

- Suchtprävention hautnah
- Gewalt – nein Danke!
Tagtäglich-Ausstellungsaktion von Jugendlichen für Jugendliche zur Sucht- und Gewaltprävention
Streiten will gelernt sein – 1x1 für Streithähne
Teamfähig? Tipps und Tests zur Teamentwicklung
- Sinnesparcour
- Beratung bei Problemen, Begleitung und Vermittlung
- Drogensprechstunde
in Zusammenarbeit mit dem Parkkrankenhaus Leipzig Südost GmbH



Angebote für Eltern

- Suchtprävention in der Familie (Vortrag/Gesprächsrunde)
- Beratung bei Problemen mit Drogen, Suchtmitteln, und Pubertätskrisen

Angebote für Multiplikatoren

Themen der Vorträge und Workshops

Schulung von Fachkräften, Schulung von Eltern, Suchtprävention, Drogen von A – Z, Der Drogennotfall, Jugendkulturen Wege der Abgrenzung, Umgang mit suchtmittelkonsumierenden Jugendlichen, Umgang mit Konflikten, Projektveranstaltungen oder Gesprächsrunden zum Thema Cannabis

Kursangebote

Realize it (Kurzintervention bei Cannabismißbrauch)
Reality bites (Projekt für erstauffällige Konsumenten)



Beratung

- für Kinder, Jugendliche und junge Heranwachsende bis 27 Jahre
- für Angehörige

Selbsthilfegruppen

- für Eltern mit konsumierenden Kindern

Lebe! ... deine Art zu wählen

... nein, umgekehrt: Wähle! ... deine Art zu leben. Mit diesem Motto steigt die AG-Intergration unter der Leitung von Henry Hufenreuter in das Wahljahr 2009 ein.

Dabei stehen die beiden Verben (Tu-Wörter) sich gegenüber: **Wählen** und **leben** und machen deutlich, es geht um mehr als nur um die vier Wahlen in diesem Jahr (07.06. Stadtrats- und Europawahl; 30.08. Landtagswahl und am 27.09. Bundestags- und damit Kanzlerwahl). Diese sind wichtig und sollten unbedingt von allen genutzt werden, um Mitbestimmung zu üben. Aber darüber hinaus soll die Frage nach Akzeptanz und Toleranz unterschiedlicher Lebensentwürfe und Kulturen gestellt werden. Wer die Wahl hat, seinen Lebensstil zu entwickeln und, wie Barack Obama es ausdrückt, sein Potenzial zu entfalten unabhängig vom Einkommen, vom kulturellen und geschichtlichen Hintergrund. Wer dies für sich in Anspruch nimmt, der gesteht es auch dem anderen zu, seinen Weg zu finden und zu gehen. Und - trotz unterschiedlicher Entwürfe können wir im Stadtteil uns den Herausforderungen gemeinsam stellen, unser Miteinander friedlich zu gestalten. Durch gegenseitiges Kennenlernen, durch Begegnungen im Arbeits- und Freizeitbereich, durch gemeinsame Feste und durch Aktionen, die durch das Projekt „Wähle! ... deine Art zu leben“ angeregt werden. Miteinander ins Gespräch kommen, in einen Austausch treten, auch mit denen, die

nicht wählen können, zum Beispiel weil sie keinen deutschen Pass haben. Die wir aber fragen können, wo ihre politische Lobby ist, wer sie vertritt, auf welchem Weg sie ihre Anliegen zu Gehör bringen können. **Wähle! ... deine Art zu leben** bietet an: Ein Kinderprojekt „Patchwork“, ein Jugendprojekt „Vorhang auf“, die beide am 06. Juni bei einem Bühnenfestival im Rabet ihre Ergebnisse präsentieren. Zusätzlich werden Begleitprojekte (Ideen und Partner werden noch gesucht) die Vielfalt von Ansätzen und Fragestellungen des Themas aufgreifen und die Verbindung zu den Wahlen knüpfen. Ein begleitendes Filmprojekt wird einen Dokumentarfilm als Ergebnis haben, mit dem Seminare angeboten werden, die den Prozess des Projekts beschreiben, aber auch das Demokratieverständnis spielerisch von unterschiedlichen Seiten beleuchtet. Als Projektleiter bin ich gespannt, welche Blüten die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Akteuren im Stadtteil bringen wird und freue mich darauf. Telefon für weitere Infos: 0341- 228 75 80.

Das Projekt wird unterstützt von der Stadt Leipzig mit Bundesmitteln aus dem Programm: Vielfalt tut gut vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend.

Stephan Lübke

Warum das Wohnen im Leipziger Osten so lohnenswert ist

Der Neustädter Markt – ein Wohnviertel mit Charme

In den letzten Jahren haben bereits sechs Familien die Chance erkannt und Häuser und Wohnungen im Schatten der Heilig-Kreuz-Kirche am Neustädter Markt erworben.

Gemütlich eingerichtet mit einer kleinen Treppe zum darüber liegenden Stockwerk oder auch als großzügige Dachgeschosswohnung mit Austritt zur sonnengefluteten Dachterrasse – in der über 100-jährigen Bausubstanz lässt sich trefflich leben, wenn man nur ein paar Wände verrückt und der Fantasie freien Raum lässt.



Obwohl die Gebäude vielfältig unter Denkmalschutz stehen, wird hier meist ein Auge zugezückt, da alle froh sind, dass sich überhaupt jemand um die marode Bausubstanz kümmert. Wenn alle Decken erneuert, Fenster eingebaut und Zwischenwände gezogen sind, wirkt das Haus innen und außen wie neu und lässt sich von einem neugebauten Reihnhaus auf der grünen Wiese kaum noch unterscheiden.

In einer Beziehung bietet es aber mehr als das Reihnhaus auf der Wiese: Denn es liegt inmitten der Stadt, angebunden an Straßenbahnen und die Kneipe um die Ecke. Die freigeräumten Blockinnenbereiche geben viel Luft und die neugestaltenden Straßenräume sind ruhige Wohnstraßen mit wenig Verkehr. Zur Innenstadt sind es nur drei Minuten mit der

Straßenbahn oder dem Fahrrad, ebenso wie zum Hauptbahnhof oder zum neuen Messezubringer.

Am 18. März 2009 möchten wir alle Interessierten zu einem Erfahrungsbericht von Selbstnutzern einladen.

Zeit: 19 Uhr

Ort: Gasthof „Zur Tenne“ (Schulze-Delitzsch-Straße 19)

Individuelles Wohnen im Osten

Erfahrungsaustausch mit Selbstnutzern

Am Mittwoch, den 18. März, um 19 Uhr
Im Gasthof „Zur Tenne“

Referent: Achim Kolle, Selbstnutzer im Gründerzeitgebäude
Meißner Straße 34



Veranstalter:

selbstnutzer kompetenzzentrum für wohneigentum gmbh
Jacobstraße 10, 04105 Leipzig
Tel.: 0341/22 54 09 44/ Fax: ~46
Mail: info@selbstnutzer.de

Öffnungszeiten:

Mo – Do: 11 – 19 Uhr
So: 13 – 17 Uhr

www.selbstnutzer.de

**SIE WOLLEN ARBEITEN?
WIR BRAUCHEN SIE!**

Helfer/ -innen für alle Bereiche

**Produktion-Lager-Bau-Metallbereich-
Dienstleistungen etc.**

**Über 100 offene Stellen zur
Festeinstellung bei namhaften
Leipziger Unternehmen**
- aber auch Facharbeiter aller Bereiche -

**Aktion Arbeit -
Ihr Weg zum neuen Arbeitsplatz
Zusammen sind wir stark!**



Rufen Sie an!

**Geithainer Str. 15
04328 Leipzig
(Nähe Metro)**

**Tel. 0341/6 58 56 80
Fax 0341/6 58 56 82
www.aktion-arbeit.info
aktion-arbeit@t-online.de**



Bewegte und sichere Kita – Wir bleiben am Ball!

Hallo liebe Leser,
das neue Jahr ist gestartet. Unser Abschlussbericht zum Zertifikat „Bewegte und sichere Kita“ ist eingereicht und wir warten sehnsüchtig auf das Ergebnis. Aber gewonnen oder nicht: allen Beteiligten hat die Bewegung Spaß gemacht & gut getan. Deshalb führen wir unsere beliebtesten Angebote in diesem Jahr fort: einmal monatlich erkunden wir die Natur.

kennen und probieren schon mal das Hortspielzeug aus. Am 31. Januar haben sie sogar zum alljährlichen Schnuppertag ihre Eltern und Großeltern mitgebracht, damit auch sie sich in Ruhe ein Bild von unserer Arbeit und uns machen konnten. Gerade sind nun die Kinder mit ihren Zeugnissen in die wohlverdienten Ferien gestartet. Täglich warten im Hort vielfältige und interessante Veranstaltungen auf sie.



Wenn sie am 23. Februar hoffentlich gut erholt wieder kommen, laufen dann bereits intensive Vorbereitungen für das Gespensterfest am 26. März. Die beiden Abschlussklassen für „Visuelles Marketing“ des BSZ am Rabet haben sich unsere Einrichtung für ihre Prüfung ausgesucht und wollen nun in diesem Rahmen

Ab März starten wir wieder unsere Joggingrunden im Rabet. Außerdem holen wir freitags unsere Inliner raus und verbessern unsere Fahrkünste. Um die zukünftigen Hortkinder an unseren aktiven Alltag heranzuführen, besuchen uns die Schulanfängergruppen der Kita Eisenbahnstraße 52 seit Januar jeden Donnerstag in unserer Einrichtung, lernen die „Großen“

men ihr Erlerntes unter Beweis stellen. Theoretische Planung, Organisation und Durchführung liegen nun in deren Händen. Das wird bestimmt für die Kinder ein toller Einstieg ins zweite Schulhalbjahr und auch für uns Erzieherinnen ein Nachmittag mit vielen neuen Ideen für die weitere Hortarbeit.

Sylke Czeclzinski (Erzieherin)

Veranstaltungen zur Buchmesse Zwischen den Fronten - Lesungen im Leipziger Osten:

Do. 12.03. 19.00 Uhr

Vereinshaus, Dresdner Str. 82,
Eleonora Hummel,
Titel: Die Venus am Fenster

*Beschreibung: Die Geschichte einer jungen
Rußland-Deutschen auf der Suche nach
Heimat, Halt und etwas sehr großem: Liebe.*

Do. 12.03. 20.00 Uhr

Gasthaus „Zur Tenne“,
Schulze-Delitsch-Str. 19,
Wilfried Eggers,
Titel: Paragraf 301

*Beschreibung: Kriminalroman über die
Aleviten, eine konfessionelle Minderheit
in der Türkei*

Fr. 13.03. 19.30 Uhr

Krypta der Heilig-Kreuz-Kirche,
Yussef Bazzi,
Titel: Yassir Arafat sah mich an
und lächelte

*Beschreibung: Porträt einer Jugend im
Libanonkrieg der 80er Jahre
dt. Lesung: Volker Braumann*

Sa. 14.03. 18.00 Uhr:

Krypta der Heilig-Kreuz-Kirche,
Alexander Kostinskij
erzählt Geschichten aus dem Stetl

*Beschreibung: Ein Leben ohne Märchen und
Witze ist wie Suppe ohne Salz*



Veranstaltungstipps vom Bürgerverein für 2009

April

- 04.04. Flohmarkt auf dem Parkplatz
an der Eisenbahnstraße, 11 - 14 Uhr
25.04. "Frühjahrsputz" im Stadtviertel zwischen 10-12 Uhr

Mai

- 09.05. Flohmarkt auf dem Parkplatz
an der Eisenbahnstraße, 11 - 14 Uhr
10.05. Jazz-Frühshoppen am Neustädter Markt
17.05. Gemeindegtag der Heilig-Kreuz- und Nikolai-Kirche

Juni

- 06.06. Bühnen-Show "Vorhang auf" im Rabet im Rahmen
des Lokalen Aktions Plans Leipzig
12.06. Straßenmusik-Tag am Neustädter Markt, 16 - 19 Uhr
13.06. Kunstfest zur Kunstwoche (13. - 20. Juni)
des Bürgervereins im Stadtviertel
20.06. Flohmarkt auf dem Parkplatz
an der Eisenbahnstraße, 11 - 14 Uhr
24.06. Johannistag der Heilig-Kreuz-Gemeinde

August

- 30.08. Neustädter Frühstück

September

- 05.09. Flohmarkt auf dem Parkplatz
an der Eisenbahnstraße, 11 - 14 Uhr
27.09. Erntedankfest in der Heilig-Kreuz-Kirche

Oktober

- 10.10. Flohmarkt auf dem Parkplatz
an der Eisenbahnstraße, 11 - 14 Uhr

November

- 11.11. Martinstag in der Heilig-Kreuz-Kirche und auf dem
Neustädter Markt, mit Laternen-Umzug & Hörnchen-Essen

Passiert - Glossiert: Früher war alles besser oder wie man sich bettet, so liegt man

Wer wüsste es nicht: früher war alles besser! Das Gras war grüner, der Sommer war schöner, der Winter... Nein der Winter nicht, der diesjährige will den Autor lügen strafen. Aber die Eisenbahnstraße, wie schön war die, als sie noch den Namen des Sohnes und Führers seiner Klasse, den Namen Ernst Thälmanns trug. Der „Broadway“ des Ostens war sie. Geschäft reihte sich an Geschäft. Was man in der Innenstadt nicht bekam, auf der Thälmannstraße war's, mit etwas Glück und/oder guten Beziehungen, zu haben.

Und jetzt? Was haben *die* nur aus der Einkaufsmeile gemacht. Ruine an Ruine, unterbrochen von Dönerläden und, zugegeben, dem einen oder anderen überlebenden Fachgeschäft. *Die* kriegen eben alles hin. Früher war alles besser!

Wo kaufen sie eigentlich heutzutage, sagen wir mal so seit der Wende, ihre notwendigen sieben Sachen ein? Wie bitte? Wo ich sie einkaufe? Na wo schon, im PC natürlich. 999 Geschäfte auf einer Stelle und so billig. Man spart Zeit und Geld und so richtig shoppen macht auch so richtig zufrieden.

Gerade neulich brauchte ich Milch, Brot und Rasierschaum. Und, was meinen sie, was habe ich getan? Klar, ich fuhr ins PC zu Kaufland. Woanders kriegt man ja nichts. Wenn man schon mal durch die endlosen Regal-

reihen streift, kauft man freilich etwas mehr ein. Auch mal was, was man nicht braucht. Aber es ist ja im Angebot. Nach gut fünfundvierzig Minuten an der Kasse angekommen, wurde meine Ware freundlich und schnell registriert. Dreißig Euro. Und ich wurde zum Bezahlen an den Kollegen Kassierautomaten verwiesen. Nach fünf Minuten und mehreren fruchtlosen Versuchen, den Beleg richtig einzulegen, sank meine Laune messbar. Ein Security-Beschäftigter half mir schließlich, mich meines Geldes doch noch erfolgreich entledigen zu dürfen. Er hellte meine düsteren Gedanken auf und tröstete mich damit, dass erstens viele andere Kunden das gleiche Problem hätten und ich zweitens großes Glück habe, weil just heute eine Kundebefragung durchgeführt werde von den beiden Damen da vorn.

In ihrer intensiven Unterhaltung durch mich gestört, zeigten diese keinerlei Verständnis für meine unqualifizierte Ablehnung des Kollegen Kassensautomaten und wenn ich nichts Konkretes vorzubringen habe, könne ich mich entweder dran gewöhnen oder halt beim Aldi einkaufen gehen. Sich demonstrativ abwendend und von meiner auf eine Augenschwäche hinweisenden Brille offenbar auf eine Schwäche meiner Ohren schließend, erklärte die eine Kundenzufriedenheitstesterin der an-



Kleingewerbe an der Eisenbahnstraße lassen den einstigen „Broadway“ Thälmannstraße schwer erahnen.

deren relativ erbot, dass man auf solche wie mich gerade noch gewartet habe.

Lieber Kauflandvorstand: die Investition in den Kundenzufriedenheitstest hat sich dennoch gelohnt. Ich habe nämlich mal wieder nachgedacht. Ich bin acht Kilometer gefahren, habe fast eine Stunde im Supermarkt verbracht und dreißig Euro für Milch, Brot, Rasierschaum und, zugegeben, einige Dinge, die ich nicht brauchte, ausgegeben und fühlte mich einfach mies behandelt.

Der Weg hatte sich also gelohnt. Milch, Butter und Rasierschaum und vielleicht auch ein paar überflüssige Dinge hätte ich auch auf der Eisenbahnstraße bekommen. Mit Sicherheit wäre mir die grandiose

Zufriedenheitsermittlung entgangen. Statt dessen hätte ich mir bei den „Alteingesessenen“, wie Messer-Müller, Dr. Sehmisch, Optiker Maul, Lotto-Pitzke oder Getränke-Michi, wie bei den „Neuen“ Lebensmittel-Dost und Gemüse-Schahin ein freundliches „Guten Tag“ und ein ebensolches „Schönes Wochenende!“ gefallen lassen müssen, hätte vielleicht, aber nur vielleicht einen Euro mehr bezahlt und hätte mich gut bedient gefühlt.

Hätte ich nun in den letzten zwanzig Jahren häufiger auf den Acht-Kilometer-Weg verzichtet, vielleicht wäre der einstige Broadway des Leipziger Ostens etwas weniger löchrig.

Wie man sich bettet, so liegt man eben!

Henry Hufenreuter

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Gottesdienste: Sonntags 9.30 Uhr

Besondere Anlässe:

09.04. 19.00 Uhr Gründonnerstag

10.04. 15.00 Uhr Karfreitag

12.04. 9.30 Uhr Ostersonntag

10.05. 9.30 Uhr Kantate:

Familiengottesdienst mit Jazzband

Kinderkirche: montags 15.00 Uhr

Kindersingen: montags 16.30 Uhr

Christenlehre: dienstags 15.00 Uhr

Junge Gemeinde: mi. 18.30 Uhr

Gesprächskreis: do. 19.30 Uhr

Seniorenkreise

bitte im Büro erfragen

Singen: Singkreis: montags,

19.00 Uhr in der Kirche,

Brecht-Chor: freitags 19.00 Uhr,

Konstantinstraße/Lutherstraße

Veranstaltungshinweise:

Fr. 06.03. 18.00 Uhr: Weltgebets-
tag der Frauen (auch Männer und
Kinder sind willkommen)

Themenland: Papua-Neuguinea

21.03. 17.00 Uhr: Matthäuspassi-
on, Leipziger Oratorienchor

Leitung: Martin Krumbiegel

Mo. 23.03. 18.30 Uhr: Bilder aus
Israel zu Textstellen der Thora

Do. 16.04. 19.30 Uhr: Sterben,
Trauer und Tod im Judentum
(beide Vorträge von Frau Dr. Linde,
jüdische Gemeinde)

Lesungen zur Buchmesse (12.-
14.3): *siehe Hinweis auf Seite 28!*

Neustädter Markt 8

04315 Leipzig

Tel./Fax: 6 88 51 62

Bürozeiten:

mo. 15-17 Uhr

do. und fr. 10-12 Uhr



Stadtteilakzent:

Stephan Lübke

di. 9-12 Uhr und do. 15-17 Uhr

sowie nach Vereinbarung:

Tel: 2 28 75 80

Brecht-Chor an der Heilig-
Kreuz-Kirche singt Brecht-
Lieder in Kneipen und
geistliche Lieder in der Kirche.
Infos: Jenny Lübke,
0341- 228 75 80



Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukas

Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do 16-22 Uhr
Jugendraum Juliusstr. 5: di + mi 17-21 Uhr

MATTHÄUSPASSION 2009



mit dem Leipziger
Oratorien-Chor unter der Leitung
von Martin Krumbiegel

21.03.

In der Heilig-Kreuz-Kirche
am Neustädter Markt,
21. März um 17:00 Uhr

**Fragen zum
ALG II/Hartz IV?**

- jeden Dienstag 10-12 Uhr -
im BV Neustädter Markt,
Telefon: 0341- 6811944,
Schulze-Delitzsch-Straße 19

Kirchliche Erwerbsloseninitiative
Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46

Kühnchen's Shop

LVB-Servicepartner
Zeitungen ♦ Zeitschriften
Lotto

Eisenbahnstr. 79, 04315 Leipzig
Tel. 6882814

Informationen zum diesjährigen Kunstfest

Liebe LeserInnen,
bereits in dieser Ausgabe möchten wir Sie auf unser diesjähriges Kunstfest „Kunst am Markt“ und die Kunstwoche vom 13. – 21. Juni 2009 aufmerksam machen und Ihnen ein kurzen Ausblick geben.

Die vom Bürgerverein Neustädter Markt e.V. initiierten Veranstaltungen umfassen drei zentrale Bereiche.

Das Kunstfest „Kunst am Markt“ am Samstag, dem 13. Juni 2009 mit vielfältigen öffentlichen Veranstaltungen und Angeboten auf dem Neustädter Markt und dem daran anschließenden Bürgergarten aus Kunst, Design, Kunstgewerbe und Kunsthandwerk. In und an der Heilig-Kreuz-Kirche gibt es ein musikalisches und künstlerisches Programm mit Performance und Straßenkunst. Der Markt wird von 13 bis 18 Uhr geöffnet sein, doch darüber hinaus sind weitere Veranstaltungen bis in die Abendstunden geplant. Ziel des Kunstfestes ist es, das breite Spektrum der Unternehmen aus Kreativwirtschaft, Kunst und ihrer Vermittlung, die sich im Stadtgebiet des Leipziger Ostens niedergelassen haben, vorzustellen und diesen kulturellen Reichtum für die Besucher erlebbar zu machen.

Die Koordination des Kunstfestes leitet der Bürgerverein Neustädter Markt e.V. Für alle Teilnehmer fallen keine Gebühren an. Die Teilnehmer sind allerdings für die Umsetzung und Gestaltung ihrer Stände und Präsentationen eigens verantwortlich. Bisher haben das Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R., Herr Professor Eberhard

vom Galerie Hotel Leipziger Hof, der Kunstverein Schwatzmaler e.V., der OFT Rabet, der Bund mitteldeutscher Grafiker sowie der Korbmacher Uwe Engelhardt ihre Teilnahme zugesagt. Weitere freiwillige Partner, die sich auf dem Kunstfest präsentieren möchten, sind herzlich willkommen. Für Ihre Fragen und Anmeldungen steht ihnen Thorsten Hinz vom Bürgerverein Neustädter Markt e.V. zur Verfügung.

Die Ausstellungen im Pögehaus, in der Hedwigstraße sowie der Schulze-Delitzsch-Straße entstehen zum größten Teil in Kooperation mit der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und dem Institut für Kunstpädagogik der Universität Leipzig. Die teilnehmenden Studenten der HGB werden für die Ausstellung teils neue Arbeiten erstellen, die sich thematisch mit dem Quartier und dem Leipziger Osten auseinandersetzen und eine künstlerische Sichtweise auf den Stadtteil eröffnen. Die Studenten der Kunstpädagogik entwickeln eine Ausstellung zum Thema Garten (Bürgergärten, Schrebergärten), das ebenfalls einen engen lokalen Bezug aufweist. Begleitend zu den Ausstellungen werden über die ganze Kunstwoche Führungen angeboten.

Die Kunstwoche vom 13. bis 21.

Juni dieses Jahres wird über das traditionelle Kunst Cafe zahlreiche Veranstaltungen wie Künstlergespräche, Vorträge sowie Führungen zu den Ausstellungen anbieten. Erweitert wird das Vermittlungsangebot in diesem Jahr durch einem Graffiti-workshop unter der Leitung von Dominik Weber. Desweiteren ist eine öffentliche Podiumsdiskussion mit Vertretern aller Sektionen zum Abschluss der Kunstwoche geplant, die eine unmittelbare Reflexion der Veranstaltungen und einen Erfahrungsaustausch aller Teilnehmer und Besucher ermöglichen soll.

Das Konzept des Kunstfestes „Kunst am Markt“ und der Kunst-

woche 2009 bündelt erstmals die Erfahrungen der letztjährigen Veranstaltungen und ist bestrebt, allen drei Bereichen eine gleichberechtigte Gewichtung zu geben, so dass ein vielfältiges, interessantes und besucher-nahes Programm durch die Kooperation mit den Stadtteilbewohnern und Partnern allen Besuchern ein unvergessliches Erlebnis bereitet.

Alle Straßenkünstler, Kunsthandwerker, Designer und Ideen aus der Kreativwirtschaft, die wir noch nicht entdecken konnten, sind herzlich eingeladen sich auf dem Kunstfest am 13. Juni zu präsentieren. Für Ihre Fragen und Anmeldungen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung
Thorsten Hinz

Brauchen Sie Hilfe? Ich helfe Ihnen!

**Tropft Ihre Mischbatterie?
Ist das Wasch- oder WC-Becken verstopft?
Läuft Ihre Spüle nicht ab? Ist Ihr Abfluss undicht?
Ist Ihr Spülkasten defekt?
Haben Sie einen Wasserrohrbruch?
Brauchen Sie eine neue Mischbatterie, einen Brauseschlauch,
einen WC-Sitz, ein Waschbecken,
ein WC-Becken, einen Spülkasten oder eine Spüle?
Ziehen Sie um?
Bekommen Sie eine neue Küche? Ich schließe Ihren
Geschirrspüler, die Waschmaschine und die Spüle neu an.**

Jürgen Schiebold

**Klempner- und Installateurmeister Gas – Wasser – Sanitär
Mitglied der Innung Sanitär – Heizung – Klima
04315 Leipzig, Schulze-Delitzsch-Str. 39
Tel/Fax: (0341) 6 88 13 02
Funk: (0177) 3 57 06 11**



Neues aus der „Tante Hedwig“

Perspektiven schaffen!

Blick in die Zukunft – Perspektiven schaffen. So ähnlich könnte man die Bemühungen aus der „Tante Hedwig“ betiteln, welche es sich in diesem Jahr zur Aufgabe gemacht hat, Kindern und Jugendlichen nicht nur in ihrer Freizeit mit Spiel und Unterhaltung zur Seite zu stehen sondern sie überdies aktiv in ihrer Zukunftsplanung und Berufsorientierung zu unterstützen.

Gerade die Suche nach eigenen Stärken, Talenten, Fähigkeiten und der sich daraus ergebenden beruflichen Perspektiven, die über die klassische Berufsberatung hinaus reichen, bilden dabei einen Focus unserer Bemühungen. Die Vermittlung von Tätigkeiten und Ansprüchen innerhalb der beruflichen Möglichkeiten, unmittelbar und direkt aus der Praxis, liegen uns dabei besonders am Herzen.

Ein solches Unterfangen erfordert selbstverständlich allerhand Sachverstand, welchen – wer wohl sonst? – wir gerne mit Ihrer Unterstützung umsetzen möchten. Gewerbe- und Handelstreibende jeglicher Couleur seien somit recht herzlich aufgerufen, unseren Kindern und Jugendlichen Einblicke in das Berufsleben zu ge-

währen. Sei es in Form von Informationsveranstaltungen oder Betriebsbesichtigungen.

Jeder Blick in die Zukunft schafft Perspektiven. Helfen Sie uns, diese zu schaffen. Gerne erwarten wir Ihren Anruf oder Vorschlag unter der Telefonnummer 0341/ 6884696 oder unter unserer E-Mail-Adresse TanteHedwig@gmx.de.

Aber selbstverständlich soll auch die sinnvolle Freizeitgestaltung in der Tante Hedwig nicht zu kurz kommen. So starten wir in diesem Jahr mit einer Fahrradwerkstatt, erweitern unser Angebot um eine Tischtennisplatte und widmen uns verstärkt der Mädchen- und Jungenarbeit.

Oliver Baglieri

Nähe
Akzeptanz
Offenheit
Migration
Integration



Kreativstube

Zollikofer Str. 23, geöffnet von Dienstag – Donnerstag, 14 – 18 Uhr

Hier kannst du schöne Dinge machen, mit Wolle, Holz und andren Sachen: Kaffeetrinken, Sägen, Spinnen, Leute treffen, Mut gewinnen, Sorgen teilen und verstehen und dann wieder weitergehen.

Veranstaltungen März–April 2009

Töpfern:	17., 24., 31. März
Spinnen:	8., 16., 21. April
Teppich filzen:	25., 26. März, 22., 23. April
Peddigrohr:	4. März
Bauchgurttweben:	28., 29., 30. April
Osterdekoration:	12., 19. März, 2., 7. April
Wollbilder:	1. April

Hinweise zu den Veranstaltungen

Zum Kurs Spinnen gehört auch Wollbearbeitung: kardieren, färben

Osterdekoration:

- 12.03. Blüten nass filzen
- 19.03. Eier trocken und nass filzen
- 02.04. lustige Eierwärmer filzen
- 07.04. Filzen mit der Nadel: Schäfchen und Vögel

Wollbilder:

Man nehme Wolle, Tapetenkleister und Fenstergaze
- es entstehen überraschende „Aquarelle“ aus Wolle.

Teppiche filzen:

Etwas sechs bis acht Personen filzen gemeinsam einen Wandteppich. Der Teppich wird verkauft und der Erlös dient den Müllmännern in Kairo.

Sie sind herzlich eingeladen!

Wir helfen Ihnen beim Ausprobieren und Lernen der Techniken und freuen uns auf Ihren Besuch. Besonders hinweisen möchten wir auf die Daten: „Teppich filzen“. Die gemeinsame Filz-Aktion bereitet viel Freude!

Ihr Naomi-Team

Büro: Naomi e.V. Konradstr. 62,

04315 Leipzig,

Telefon: 0341-9610975

- Anzeige -

Vorgestellt: 20 Jahre Volkmarsdorfer Platte (Teil 3)

Es ist tatsächlich schon gute zwanzig Jahre her, dass Petra und Rainer Arndt ihre Neubauwohnung in der Hildegardstraße 18-22 bezogen. Im Dezember 1988 gehörten sie zu den „Mietern der ersten Stunde“, heute sind sie die „letzten Mohikaner“ der Erstbezieher in ihrem Treppenaufgang. In ihrer gemütlichen Dreiraumwohnung ganz oben bleiben sie auch - vorerst. „In zehn Jahren, wenn es an die Rente geht, wollen wir uns vielleicht mal nach etwas Altersgerechtem umschauen“, meint Rainer Arndt (54). „Es sei denn, sie bauen hier einen Fahrstuhl an“, wirft Ehefrau Petra (49) ein.

Am anderen Ende des Plattenvier-



Blick von der Hermann-Liebmann-Straße ins Plattenquartier; die ersten Blöcke.

tels gehört Familie Wolf zu den Erstmietern im 1991 zuletzt fertig gestellten Block Wurzner Straße 41-47. Die rosa gestrichenen „Nachwendebauten“ verfügten von Anfang an über höheren Komfort als die ersten Häuser der Vorwendejahre, etwa die bessere Wärmedämmung oder die vergrößerten Wohnzimmer anstelle der offenen Balkons. Heute wohnt außer den Wolfs nur noch eine weitere Familie der Anfangstage in ihrem Aufgang. „Wir haben auch nicht vor, hier auszuziehen“, betont Klaus Wolf (59). Die Familie mit ihrem auf den Rollstuhl angewiesenen Sohn Thomas (25) fühlt sich in ihrer Erdgeschosswohnung wohl, schätzt die Zentrumsnähe und kurze Einkaufswege und registriert mit Freude die Verbesserungen im Umfeld wie das grüne Rabet oder den „Dunklen Wald“ direkt vor ihrer Haustür.

Die Zentrumsnähe, die Zentralheizung und der Balkon hatten es auch den Arndts besonders angetan, als sie vor zwanzig Jahren von Plagwitz nach Volkmarsdorf kamen. „Dabei wussten wir erst beim Einzug sicher, ob uns tatsächlich eine Wohnung mit Balkon zugeteilt wurde“, erinnert sich Petra Arndt. „Rundum war noch alles Baustelle und wüstes Gelände wie in Grünau“, ergänzt Rainer, „dafür konnten wir noch mit dem Auto bis untern Balkon fahren.“ ballspielen so mitbekommen hatte“



Blickfang Hauseingang Hildegardstraße 20

Schlichter Start, aber gut getroffen

Decke weiß, Wände betonkahl, überall PVC-Fußbodenbelag und Einbauschränke in der Küche – so nahmen die Arndts ihre neuen vier Wände in Besitz. „Doch gegenüber dem Altbau, aus dem wir kamen, mit Außenwand und winters zweimal heizen war das hier ein riesiger Fortschritt“, sagen

sie. Ein Glücksumstand außerdem, weil sie aus ihrer alten Wohnung raus mussten – ein Betrieb forderte das Wohnhaus für eigene (Verwaltungs-) Nutzung. „Wir waren begeistert, denn wir wollten möglichst zentrumsnah wohnen.“ Verkäuferin Petra arbeitet in der Innenstadt. Heizungsmonteur Rainer war dann hauptsächlich in den LWB-Häusern tätig. „Man konnte ihn selbst an Wochenenden und Feiertagen erreichen“, erinnert sich LWB-Gruppenleiterin Rosita Osman.

In Wolfs Wohnung waren zweieinhalb Jahre später Decken und Wände rauhfaserweiß hergerichtet, beim PVC-Belag blieb es auch da. „Uns wurde die Wohnung vom Sozialamt zugewiesen“, erzählt Renate Wolf (58), die Mitarbeiterin der Volkssolidarität war. „Mit einem Rollstuhlkinder wohnten wir vorher in Schönefeld, 2. Stock. Da hatten wir uns klar verbessert.“

Ein neues Wohnquartier

Vom Leipziger Osten wussten beide Familien recht wenig. „Höchstens das, was ich beim jahrelangen Fuß

LWB ServiceKiosk

Konradstr. 60, 04315 Leipzig

Tel. (0341) 9 92-34 49

Für alle Fragen rund ums Wohnen mit der LWB: Information, Beratung, Service für Mieter und Mietinteressenten

Sprechzeiten:
Mo, Mi, Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Di, Do 13.00 – 18.00 Uhr
oder nach vorheriger Terminvereinbarung

Zu Hause in Leipzig.



erinnert sich Rainer Arndt. Bis heute freuen er und seine Frau sich täglich, wenn sie den freien Blick über den herausgeputzten Stadtteilpark Rabet genießen. „Die Stadthäuschen dort sind auch sehr schön“, lobt seine Frau. Und vorm Haus habe man nie Parkplatznot. Das Rabet lobt auch Renate Wolf: „Ich bin fast täglich mit meinem Sohn hier unterwegs, mittlerweile auch manchmal mit dem Nachwuchs von meinem Großen.“ Generell habe sich das Wohnumfeld in den beiden Jahrzehnten deutlich verändert, stellen die Familien fest. Kurze Einkaufswege, das bequem auch zu Fuß erreichbare Zentrum und die zunehmende Begrünung sprächen für sich. „Ja, das ist sehr schön. Wir haben ja hier unsere Ruhe“, meint Renate Wolf. Straßenlärm von der Wurzner Straße störe nicht. „Nur



Erstmieter 1991 - Thomas und Renate Wolf



Erstmieter 1988 - Rainer und Petra Arndt

dass wir aus dem Wohnzimmer direkt auf die versammelten Mülltonnen gucken müssen, ist weniger schön.“ Ehemann Klaus, der in einem Metallbetrieb arbeitet, ergänzt: „Natürlich haben wir uns auch schon mal Gedanken übers Wegziehen gemacht. Aber wir sind in unserer Ecke hier zufrieden, wir werden auch langsam älter, wir wohnen Parterre, Einkaufen kann man sehr gut. Wir wollen hier bleiben.“ Und für ausgiebige Stunden in der Natur habe man ja noch einen schönen Garten.

Das Viertel ist besser als sein Ruf

Auf den schlechten Ruf des Leipziger Ostens werden Arndts und Wolfs hin und wieder angesprochen. Arbeitskollegen haben manches gehört, Freunde wundern sich, selbst bei der Polizei und auf Ämtern sei man mit Vorurteilen manchmal schnell bei der Hand. „So schlecht ist das Viertel nicht“, zeigen sie sich überzeugt. Auch mit den ziemlich internationalen Neuzuzüglern habe man keine größeren Probleme. Vielmehr kommen



Blick von der Wurzner Straße auf den letzten Volkmarshorfer Plattenblock

mit denen wieder mehr Kinder ins Quartier. Die üblichen Nachbarschaftsprobleme – Gerüche oder Krach im Hausflur, lärmende Jugendliche, andere Lebensweisen – gebe es natürlich. Und nicht mit allen Mietern komme man zurecht. Allerdings gebe es Probleme in Volkmarshorfer, die man in den Griff bekommen müsse, wie Drogen an der Kreuzung Eisenbahnstraße oder Säufer an der Lukas-

kirche. Anderes wie „orientalische Männertreffs“ sind gewöhnungsbedürftig. Und wirklich schade sei es, dass es mit der Eisenbahnstraße nach ihrem Umbau zwar aufwärts geht, man aber vieles vermisse, nicht nur Kurzwaren- und Fischladen oder persönliche Kontakte.

Holger Staniok

Aktuelle Mietangebote

- Neustädter Str. 32, 4. OG links, 81,60 m², 3 Zimmer, sanierter Altbau, bezugsfertig, Bad und WC getrennt, Warmmiete 451,95 Euro
- Zollikoferstr. 13, 4. OG links, 60,05 m², 3 Zimmer, Plattenbau, bezugsfertig, Bonus auf Anfrage, Warmmiete 336,26 Euro
- Elisabethstr. 9, EG links, 74,40 m², 3 Zimmer, Plattenbau, Bad gefliest, neue Türen, bezugsfertig, Warmmiete 435,27 Euro

Interessiert? Rufen Sie uns zu den Sprechzeiten an unter (0341) 9923449 oder kommen Sie direkt zu uns in den LWB ServiceKiosk Konradstr. 60!

Volkmarsdorfer Frühjahrsputz

Der große Frühjahrsputz in der Stadt Leipzig, zu dem der Bürgermeister für Umwelt, Ordnung und Sport, Heiko Rosenthal, alle Bürgerinnen und Bürger Leipzigs aufgerufen hat, findet in der Zeit vom 21. März bis 18. April 2009 statt.

Der Integrative Bürgerverein Volkmarsdorf e.V. lädt dazu ein: am **25. April 2009 um 9.00 Uhr** im Bürgerbüro des Vereins sowie in der Wurzner Straße / Ecke Krönerstraße

Volker Schmidt

Auch der Bürgerverein Volkmarsdorf e.V. bittet sie herzlichst, sich am Frühjahrsputz zu beteiligen. Er findet ebenfalls am **25. April 2009 um 10.00 Uhr** statt, Treffpunkt ist der Bürgertreff Volkmarsdorf in der Konradstr. 60a.

Also, melden Sie sich unter 0341-688840, wenn Sie mitmachen können oder Orte in Volkmarsdorf kennen, die dringend aufgeräumt werden müssen!

*Matthias Schirmer, Quartiersmanagement,
Peter Weyh, Bürgerverein Volkmarsdorf e.V.*

Frühjahrsputz im O.S.K.A.R.

auch der O.S.K.A.R. ist dieses Jahr wieder mit am Frühjahrsputz beteiligt, und zwar am

04.04.2009 ab 10.00 Uhr!

Alle Kursteilnehmer, Eltern, Freunde und Bekannte sind aufgerufen, an diesem Tag fleißig mit zu helfen!

STADTTEIL VOLKMARSDORF**Schöner Neujahrsbeginn mit Schnee für alle?
Oder der alte Schnee von gestern!**

Es begann alles mit dem Jahreswechsel und der Geldkrise auf dem Finanzsektor im neuen Jahr. Und dann noch mit dem Schneefall am Sonntagmorgen, 3. Januar 2009.

Und wie sollte es auch anders zu erwarten sein? Kein Mensch räumte den ersten Schnee im neuen Jahr weg. Wirklich keiner, doch bei den Privathausbesitzern gab es dann noch ein paar Fleißige, die selbst geräumt haben, oder besser einen Räumdienst hatten. Aber was geschah bei der hundertprozentig stadteigenen Tochter LWB? Gar nichts, nein rein gar nichts, bis auf die Tatsache, dass man sich im Dezember mit einem Räumfahrzeug präsentiert hatte. Wohl eher, um die Bürger so restlos zu verwirren. Zu zeigen, dass man gerüstet ist und man mit Technik dem Schnee zu Leibe rücken will. Aber bei einem Stadt-

eigenbetrieb, der als GmbH tätig ist, ist es ja nicht so einfach möglich am Sonntag die Räumung vor den Häusern der Mieter zu organisieren. Wie jedes Jahr wurde dann doch lieber wieder gar nichts gemacht, als den Mieter den Schnee weg räumen zu lassen. Um dann aber doch wieder, wie in jedem Jahr, die Kosten als Nebenkosten auf die Mieter gleichmäßig zu verteilen. Kann ja sowieso kein Mieter richtig nachvollziehen, oder soll es gar nicht hinterfragen. Einen schönen Wintermonat noch!

*Ihr Harry Hirsch
(IntegrativerBV Volkmarsdorf)*

Michis Getränkeservice

Gertänke & Eventservice
Hauslieferung

Michael Höhne

Wir erfrischen Sie...!!!

04315 Leipzig
Eisenbahnstraße 111

Tel.&Fax 0341/2330998

Funk 0171/4154259

michi.leipzig@t-online.de

www.getraenke-michi.de



STADTTEIL VOLKMARSDORF

Informationen über Wege ins Ehrenamt – Ein neues Angebot im Leipziger Osten

Viele Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens würden ohne ehrenamtliche Hilfe nicht existieren. Auch hier im Leipziger Osten. Auch für die Freiwilligen hat das Engagement einen Nutzen. Denn es werden Kontakte aufgebaut, Kenntnisse und Erfahrungen aktiviert und erweitert. Somit sind ehrenamtlich aktive Menschen immer mehr auch für Arbeitgeber interessant.

Deshalb gibt es jetzt eine wöchentliche Beratung zum Ehrenamt im Bürgertreff Volkmarsdorf. Hier bekommen Sie kostenlos

- kompetente Beratung und interessante Angebote in unterschiedlichen Betätigungsfeldern für Menschen, die eine ehrenamtliche Tätigkeit aufnehmen wollen,

- begleitende Unterstützung bei der Aufnahme dieser Tätigkeit und
- Angebote und Beratung für Vereine, die ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter suchen.

Beratung: Ab 3. März immer dienstags 15-18 Uhr im Bürgertreff Volkmarsdorf, Konradstraße 60a.

Inhaber: Volkmar Maul
Staatl. Gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81
Ecke Herm.-Liebmann-Straße
Telefon 6 88 09 69
Tel. + Fax 6 89 60 92



Hier stimmt's!
STETS FRISCH
Geflügel • Wild • Kaninchen
Lamm • Nutria • Pferd
Hermann-Liebmann-Str. 78
04315 Leipzig
www.drsehmisch.de

Veranstaltungen:

Interessierte Vereine erhalten am Freitag, 20. März, um 10.30 Uhr Informationen zur Arbeit mit ehrenamtlichen Helfern. Weitere Informationen erhalten Sie von der Freiwilligen-Agentur Leipzig e.V.
Tel.: 0341/149 47 28.

„Nachbarn für Nachbarn“ - Nutzen Sie neue Angebote in Ihrer Nachbarschaft! Machen Sie mit! Sie kennen das: Ihre

STADTTEIL VOLKMARSDORF

Nachbarin braucht Unterstützung beim Einkauf. Ihr Untermieter hat Streit mit seinem Nachbarn. Jemand in Ihrem Haus trennt den Müll nicht richtig. ...

Bei „Nachbarn für Nachbarn“ geht es darum, die Nachbarschaft im Viertel zu stärken und damit das Zusammenleben im Stadtteil zu verbessern. Das Projekt soll ermöglichen, dass sich die Bewohner des Stadtteils besser kennen lernen, sich füreinander verantwortlicher und somit in ihrer Umgebung wohl fühlen.

Die Aktivitäten im Projekt beziehen sich auf vier Bereiche:

- Nachbarschaftliche Beziehungen knüpfen, Stadtteil kennen lernen, Wohnen lernen und mit Konflikten umgehen. Möglichkeiten für Ihre Beteiligung sind vielfältig. - Das Projekt ist auch für Ihre Ideen offen!

Die vielfältigen Ideen und Vorhaben stellen wir Ihnen zur Auftakt-

veranstaltung vor: Am Mittwoch, 04. März, um 17 Uhr im Bürgertreff Volkmarsdorf, Konradstr. 60a.

Ansprechpartner des Projektes erreichen Sie ab 04. März 2009 jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 16-18 Uhr oder nach Vereinbarung im Bürgertreff, Konradstraße 60a, Tel. und Anrufbeantworter 0341-688 89 46, E-Mail: nachbarn@volkmarsdorf.de. Nutzen Sie auch den Briefkasten des Bürgertreffs als „Kummerkasten“ und für Ihre Ideen.

Weitere Informationen unter:
www.volkmarsdorf.de

Das Projekt „Nachbarn für Nachbarn“ wird als Modellvorhaben im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ gefördert. Projektträger: LWB in Kooperation mit dem Bürgerverein Volkmarsdorf e.V. Unterstützt durch das Quartiersmanagement.

Matthias Schirmer



LOY Kommunikations- und Datentechnik GmbH
Internet Shops Hardware Service
Handy- und Notebookreparatur Laptop-reparaturen

Hans-Jörg Loy
Geschäftsführer
Eisenbahnstrasse 111b
04315 Leipzig

Tel.: 01805 9 43 33 33
Fax: 0341 - 6 49 56 22
<http://lkd-service.de>
lkd-lzg@lkd-service.de

Bilderrätsel



Preisfrage: Wo befindet sich dieses Graffiti? Gewinnen Sie **ein Überraschungspräsent**. Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere E-Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 30. April '09. Die Lösung des Dezember-Rätsels ist: am Pöge-Haus, Hedwigstraße 20.

*Der Bürgerverein
Neustädter Markt e.V.
wünscht allen Lesern
ein frohes Osterfest!*



Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für den Leipziger Ortsteil Neustadt-Neuschönefeld.

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.buergerverein-neustaedter-markt.de

Fotos:

S. 5, 6, 7: S. Tettich

S. 14, 15, 18, 31, 33, 46: S. Hampel

S. 16, 17: H. Hufenreuter

S. 24, 25: Immothek

S. 27: S. Czeclinski

S. 28: R. Müller / aboutpixel.de

S. 38, 39, 40, 41: H. Stanik

S. 36: O. Baglieri

S. 47: Imbisseck

Druck: Druckerei Scheeps, Bergstr. 30, 04315 Leipzig

Auflage: 3.500 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Marita Diederich-Risse

Steuerberaterin / vereidigte Buchprüferin

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

Meißner Straße 5, 04315 Leipzig
Telefon 0341/6 88 40 06



Imbiss-Eck

Eisenbahnstraße / Neustädter Straße

Tel. 0341-6 50 90 55

Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot zu moderaten Preisen!

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen (auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr

RAZENG | RECHTSANWÄLTE

TAUBESTR. 15
04347 LEIPZIG-SCHÖNEFELD

TELEFON: 03 41 / 2 34 86 53
FAX: 03 41 / 2 34 86 54
E-MAIL: post@razeng.de

- | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| ■ Arbeitsrecht | ■ Vertragsrecht | ■ Familienrecht |
| ■ Verkehrsrecht | ■ Mietrecht | ■ Erbrecht |
| ■ Strafrecht | ■ Inkasso | ■ Sozialrecht |



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ◇ „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ◇ Arbeitnehmer-Sparzulage,
- ◇ Kindergeld,
- ◇ Steuerklassenwahl,
- ◇ Lohnsteuerermäßigung und
- ◇ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de